

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Ercheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: "Tannenblatt" / Telef. 11

Altensteig, Mittwoch den 13. Juni 1928 51. Jahrgang

Rücktritt des Reichskabinetts

Hermann Müller (Soz.) bekräftigt

Berlin, 12. Juni. (Amtlich.) Reichskanzler Dr. Marx beabsichtigt heute vormittag zu dem Herrn Reichspräsidenten und überbrachte ihm die Demission des Gesamtkabinetts. Der Herr Reichspräsident nahm die Demission entgegen, ersuchte aber das Kabinett, bis zum Zusammenrufen der neuen Reichsregierung die Geschäfte weiterzuführen. Im Anschluß hieran empfing der Herr Reichspräsident den Abgeordneten Hermann Müller-Franken und erteilte ihm den Auftrag zur Bildung der Regierung. Abgeordneter Müller-Franken hat diesen Auftrag angenommen.

Die Neubildung des Kabinetts

Hermann Müller-Franken begab sich nach dem Empfang beim Reichspräsidenten in den Reichstag und nahm dort sofort die offiziellen Verhandlungen mit den Parteiführern über die Bildung der neuen Regierung an. Er besprach sich zunächst mit dem Abg. v. Guérard vom Zentrum.

Dann folgten Besprechungen mit dem Abgeordneten Veidt von der Bayerischen Volkspartei und dem Abgeordneten Koch-Weber von der demokratischen Partei. Soweit das Nachrichtenbüro des B. d. Z. erklärt, handelte es sich in diesen Besprechungen erst um die Fühlungsnahme zur Befestigung der Bereitschaft der Parteien, sich an der Koalitionsbildung zu beteiligen, aber noch nicht um Personentragen.

Das Verhandlungsprogramm

Berlin, 12. Juni. Wie im Reichstag verlautet, haben sich die bisherigen Besprechungen, die Hermann Müller-Franken mit den Parteiführern hatte, um die sachlichen Unterlagen der kommenden Koalition gedreht, während die personelle Seite hierbei noch nicht zur Erörterung gekommen ist. In Kreisen der Deutschen Volkspartei wird darauf hingewiesen, daß diese Partei vor allem auf drei Punkte Wert legt, nämlich die Unterstützung der Landwirtschaft, die Berücksichtigung der Mittelstandsinteressen und die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Systems der Reichswehr. Das Zentrum arbeitet die Programmpunkte, die es in den Vordergrund stellen will, während der Mittagsstunden aus, und kein Verhandlungsanstoß wird nachmittags mit Müller-Franken auf dieser Grundlage weiter verhandelt. Im allgemeinen ist die Auffassung im Reichstag ziemlich optimistisch.

Zur Regierungsbildung

Berlin, 12. Juni. Zu den Verhandlungen über die Regierungsbildung wird bekannt: Der Abgeordnete Müller-Franken empfing in der Mittagsstunde den Abg. Dr. Scholz (D.Vp.), mit dem die Unterredung ziemlich lange dauerte und ferner den Reichswehrminister Grüner und den Abg. Dreywig von der Wirtschaftspartei. Die Zentrumsfraktion des Reichstages sprach in ihrer Sitzung nach einem Bericht des Abg. von Guérard kurz über die Lage, die durch den Regierungswechsel gegeben ist und beschäftigte sich dann mit wirtschaftlichen Fragen. Die demokratische Fraktion des Reichstages wählte heute zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Koch-Weber wieder. Die übrige Vorstandswahl wurde noch aufgeschoben. Die Fraktion nahm den Vortrag des Abg. Koch über seine Besprechung mit dem Abg. Müller-Franken entgegen. Die Fraktion ist bereit, sich an der Regierungsbildung zu beteiligen, hat aber zu den Personalfragen noch nicht Stellung genommen. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages beschloß, für den Präsidentenposten wieder den Abgeordneten Böbe vorzuschlagen und der Wahl eines Mitgliedes der kommunistischen Fraktion zum dritten Vizepräsidenten zuzustimmen, wenn diese Fraktion sich verpflichtet, die Bestimmungen der Geschäftsordnung zu beachten und den übrigen Wahlen in das Präsidium gemäß der Stärke der Fraktionen zuzustimmen.

Über die deutsch-nationale Fraktionsführung wird folgender Bericht ausgegeben: Die deutsch-nationale Reichstagsfraktion hielt ihre erste Sitzung ab. Auf Vorschlag des Grafen Westarp wurde die Wahl des Fraktionsvorstandes bis zum Beginn der parlamentarischen Arbeit ausgesetzt. An ein Referat des Grafen Westarp über die politische Lage schloß sich eine ausgedehnte Aussprache über die bisherige und künftige parlamentarische Arbeit.

Die am Nachmittag begonnene Verhandlung zwischen den Unterhändlern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unter Führung des Abgeordneten Müller-Franken und den Unterhändlern des Zentrums unter Führung des Abgeordneten Guérard nahmen ziemlich zwei Stunden in Anspruch. Zwischen diesen Parteien wurde zunächst verhandelt, weil beide Fraktionen sich schon über ihre Forderungen im klaren sind, während z. B. bei der Deutschen Volkspartei erst noch die für Mittwoch angesetzte Fraktionsführung abzuwarten ist. In den Verhandlungen zwischen Sozialdemokratie und Zentrum gelang es heute schon, in

gewissen Punkten eine Verständigung zu erzielen. Im ganzen scheinen dadurch also die Verhandlungen über die Regierungsbildung schon zu einem Teil gefördert zu sein. Die Verhandlungen sollen Mittwoch fortgesetzt und durch diejenigen mit den anderen in Betracht kommenden Parteien ergänzt werden. Ueber die heutigen Verhandlungen wurde folgender kurzer Bericht ausgegeben: Am Nachmittag fanden Verhandlungen zwischen Vertretern der sozialdemokratischen und der Zentrumsfraktion statt, die der Schaffung der sachlichen Voraussetzungen für die Regierungsbildung galten.

Der erste Tag der Verhandlungen über die Regierungsbildung

Berlin, 12. Juni. In politischen Kreisen wird der Verlauf des heutigen ersten Tages der offiziellen Verhandlungen über die Neubildung der Regierung als durchaus normal und befriedigend bezeichnet.

Berlin, 12. Juni. Heute nachmittag fanden zunächst Verhandlungen zwischen Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion und der Zentrumsfraktion statt, die der Schaffung der sachlichen Voraussetzungen für die Regierungsbildung galten.

Kellogg über einen Kriegsächtungspakt

Verhandlungen mit 15 Weltmächten

New York, 12. Juni. Bei einem Bankett, das anlässlich der 100-Jahrfeier der hiesigen reformierten holländischen Gemeinde im Hotel Pennsylvania stattfand, hielt Staatssekretär Kellogg eine Rede, in welcher er, nachdem er den Anteil Hollands an der kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Amerikas gewürdigt hatte, auf die Verhandlungen zu sprechen kam, die zur Zeit zwischen einer Reihe von Nationen zwecks Abschließens eines Kriegsächtungspaktes im Gange sind. Der Staatssekretär fasste kurz die Vorgeschichte dieser Verhandlungen und betonte dabei besonders die Initiative des Außenministers Briand bei der Formulierung des Gedankens einer Kriegsächtung. Den Fortgang der Verhandlungen bezeichnete er als sehr ermutigend. Die vier Länder England, Deutschland, Italien und Japan, denen der amerikanische Vertragstext zunächst unterbreitet worden sei, hätten sämtlich ihre derartige Zustimmung zu dem darin enthaltenen Grundgedanken ausgedrückt und auch Japan, der Inseln Freiland, sowie die Dominians, die man aus Vorzügen der britischen Regierung eingeladen habe, sich als selbständige Partner an den Verhandlungen zu beteiligen, hätten ihre Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben. Auch von anderen Ländern sei der Wunsch ausgesprochen worden, dem Pakt beizutreten. Es ist bezeichnend, daß in Europa seit dem Weltkrieg verschiedene Versuche unternommen worden sind, die nationalen und Rassengefühle zu versöhnen, internationale Konflikte friedlich beizulegen und künftige Kriege zu vermeiden. Ich bin der Meinung, daß es bei diesen Bestrebungen noch eines weiteren Schrittes bedarf. Dieser Schritt ist eine einfache Erklärung, die sich gegen den Krieg als Mittel zur Austragung internationaler Konflikte ausspricht. Wenn man auf die vier Jahre des beispiellosen Gemetels zurückblickt, das so viel Leid und Verderben gebracht hat, so kann ich nicht glauben, daß die Völker ändern werden, sich in ausdrücklichen und feierlichen Worten zu einer derartigen Ächtung des Krieges zu verpflichten. Zum Schluß erklärte Staatssekretär Kellogg, daß man mit der Zeit bei den Verhandlungen nicht so viel Gewicht auf engere Erwägungen legen werde, als auf die Grundzüge, auf denen der Entwurf ruhe. Er sei fest davon überzeugt, daß die einfache und unzweideutige Beurteilung des Krieges, die in dem amerikanischen Entwurf enthalten sei, den größten moralischen Wert besitze. Eine Nation, die später zu einem Krieg ihre Zustimmung nehme, um ihre nationalen Interessen zu fördern, müsse der Vorteile und der Würdigkeiten verlustig geben, die der Vertragstext vorsehe. Das sei Ziel und Zweck der Verhandlungen, die zur Zeit zwischen 15 Weltmächten stattfinden.

Die Rettungsaktion Nobiles

Das Luftschiff zerbricht

Doslo, 12. Juni. Die Funkverbindungen mit der „Italia“ können jetzt mit großer Regelmäßigkeit und unter besserer Verbindungsstärke als bisher aufgenommen werden. Nach einem neuen Funkpruch meldet die Landstation, daß das Luftschiff durch Eisbildung an der Außenhaut vollkommen zerbricht sei und zu keiner Fortsetzung des Fluges nicht wieder herbeigeführt werden könne.

Ein Flugbericht des Leutnants Lühow-Holm

Doslo, 12. Juni. Das Verteidigungsministerium erhielt einen Bericht des Leutnants Lühow-Holm, der die Schwierigkeiten schildert, mit denen Erkundungsflüge von Spitzbergen verknüpft sind. Nach diesem Bericht startete Lühow-Holm am 6. d. M. von der „Hobby“, die in der Nähe von Berleuen-Hof lag, in aeriel in Nord und mußte, da er nicht umkehren konnte, in einer Höhe von nur zehn Meter fliegen. Schließlich sah er sich

genötigt, in Brande-Sa zu landen, da die Wolken fast bis zur Erde herabreichten. Erst am Freitag früh um 1.30 Uhr konnte er wieder aufsteigen und Kossel-Sa erreichen, wo norwegische Jäger sind.

Abflug eines Dornier-Ballons zum Hilfsposten

Kos, 12. Juni. Das Dornier-Ballongeschwader, das für die Hilfs-Expedition für General Nobile bestimmt ist, ist von Marina di Pisa nach Kingsbay abgeflogen, um an dem Hilfsposten für die Mannschaft der „Italia“ teilzunehmen.

Die Schwierigkeiten der Mobile-Hilfsaktion

Kingsbay, 12. Juni. Die Alpenjäger befinden sich mit dem Flieger Lühow-Holm zusammen immer noch an der Kosselbay. Dem Dampfer „Hobby“ gelang es, ihnen eine Unterstützungsabteilung von zwei Mann mit Betriebsstoff und Vorräten zuzulanden. Die Hilfschiffe „Hobby“ und „Broganza“ sind immer noch vom Eise eingeschlossen. Die Nacht über hat man keinerlei Nachrichten von Nobile und seinen Gefährten gehört.

Witterungsumschlag auf Spitzbergen

Kingsbay, 12. Juni. Das Wetter bei Spitzbergen hat sich geändert. Es weht jetzt ein starker Nordwestwind mit teilweisen Schneefällen und man befürchtet, daß dies den Mitgliedern der Nobile-Expedition Schwierigkeiten bereiten wird, vor allem den Mitgliedern der Expedition, die nach den Berichten versuchen, Land zu erreichen.

Neues vom Tage

Anklage gegen die Braun-Befreier

Berlin, 12. Juni. Gegen den Schlichter-Geheilen Karl Philipp, der am 11. April gemeinsam mit einigen anderen Kommunisten den Untersuchungsgefängnis Otto Braun aus dem Moabit Gerichtsgebäude zur Flucht verholfen hat, ist Anklage wegen Gefangenenerleichterung erhoben worden. Außer ihm wird sich auch der Kommunist Pfeijfert zu verantworten haben.

Unregelmäßigkeiten bei der Reichsbahndirektion Dresden

Dresden, 12. Juni. Bei der Reichsbahndirektion Dresden ist man größeren Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen. Die Ermittlungen haben bisher dazu geführt, daß der Reichsbahnrat in der Reichsbahndirektion Dresden, Nicolai, und der Reichsbahnobersekretär Bieweg vorläufig ihres Amtes enthoben wurden. Den „Dresdener Nachrichten“ zufolge handelt es sich um von Nicolai mit Unterstützung Biewegs ohne Genehmigung der Behörde an eine Firma verkaufte Lizenzen, wofür diese Firma 10 000 bis 12 000 Mark Lizenzgebühren an Nicolai zahlte.

Der Abtransport des Phosgen

Hamburg, 12. Juni. Nach einer amtlichen Mitteilung ist für den Abtransport des Phosgen gecharterte Dampfer Dienstag mittag in See gegangen. Unter Aufsicht hamburgischer Beamter wird das Phosgen an einer 4000 Meter tiefen Stelle des Atlantik versenkt, wo Schädigungen für Schifffahrt und Fischbestand vollkommen ausgeschlossen sind.

Der Rudolstädter Ozeanflug ausgegeben

Rudolstadt, 12. Juni. Wie die Stadtverwaltung Rudolstadt amtlich mitteilt, haben die bei der Finanzierung des Transoceanflugprojektes am meisten beteiligten Personen beschloffen, mit Rücksicht auf die sich ergebenden Schwierigkeiten auf den Flug von Rudolstadt aus zu verzichten. Ob der Flieger von Bentheim, der den Flug als Navigationsleiter mitmachen sollte, seine Absicht weiter verfolgen wird, ist im Augenblick nicht bekannt.

Der neue Europaflug

Newport, 12. Juni. Das Flugzeug „Columbia“ ist zur Vorbereitung des neuen Ozeanfluges nach Harbour-Grace (Neufundland) gestartet.

Die Stabilisierung des Franken

Paris, 12. Juni. Der heute vormittag abgehaltene Ministerrat hat allem Anschein nach eine Einigung und Entscheidung in der Frage der legalen Stabilisierung des Franken nicht gebracht. Das offizielle Communiqué spricht lakonisch von der Erledigung laufender Angelegenheiten und kündigt einen neuen Ministerrat für Donnerstag, den 14. Juni, und einen Kabinettsrat für den 16. Juni an.

Coolidge nicht Präsidentschaftskandidat

Kansas City, 12. Juni. Die Führer des heute hier zusammengetretenen republikanischen Nationalkonvents entfernten den Namen des Präsidenten Coolidge von der Liste der Präsidentschaftskandidaten. Wie verlautet, glauben mit Coolidge eng befreundete Persönlichkeiten, daß dieser auch nicht einwilligen würde, sich von dem Konvent nominieren zu lassen.



Nach der Regierungsbildung

Der Landtagsabg. Fritz Mauche macht darüber folgende Ausführungen:

Ein Aus von Rechts ist wohl erfolgt, die bürgerlichen Stimmen aber haben nicht dazu geführt, eine möglichst große tragbare Basis der mittleren Linie zu schaffen, sondern haben sich leider zerplittert, und den einzigen Anker hat der Christliche Volksdienst daraus gezogen. Die drei Abgeordneten dieser neuen Partei nun waren es, welche bei allen den mühseligen Vorbereitungen und Vorverhandlungen zur Regierungsbildung in den letzten zehn Tagen, haben und drücken, ausschlaggebend in Rechnung gestellt werden mußten, und es war direkt als tragisch zu bezeichnen, daß in einer Situation — um mit Mauche zu reden —, wo Leben und Sterben der Nation davon abhängt, ausgerechnet die Hauptentscheidung von drei Männern abhing, die der komplizierten Maschine des parlamentarischen Betriebes einerseits vollständig neu gegenüberstehen und andererseits politisch und wirtschaftlich ein mehr als unläsbares Programm haben.

So brauchte das Zentrum seine Rücksicht auf Links zu nehmen und auch dem von uns verfolgten Ziele der großen Koalition nicht näher zu treten. Dadurch war es ferner der Rechten möglich, trotz ihrer 30prozentigen Niederlage ihre beiden bisherigen Minister wieder zu präsentieren und dadurch wiederum war es der Deutschen Volkspartei und der Deutschen Demokratischen Partei unmöglich gemacht, sich an einer bürgerlichen Regierungsbildung zu beteiligen. Es ist nicht der Zweck, im Rahmen dieser kurzen Orientierung auf die Möglichkeiten hinzuweisen, die es gegeben hätte, bei einem entschiedenen Willen des Zentrums mit dem einseitigen Rechtskurs zu brechen, unter Hintansetzung des Parteinteresses doch eine der Stimmungen und den Bedürfnissen des württembergischen Volkes entsprechende Koalition zu schaffen.

Ich will nur betonen, daß meine Partei entschlossen war, mitzuarbeiten, aber in der Unmöglichkeit des Zusammenarbeitens mit dem bisherigen Kultminister Dr. Baille die Grenze sah, die nicht überschritten werden konnte. Wir hatten auf dem Gebiet der Kulturpolitik, der Wirtschaftspolitik und der Verwaltungvereinfachung Richtlinien aufgestellt, die als sachlich betrachtet und maßvoll auch von anderen Parteien anerkannt wurden. Bei der Haltung der Volkspartei war selbst bei Beginn der entscheidenden Sitzung zu hoffen, daß der leitende Innenminister Dr. Holz als Staatspräsident wohl gewädert, derselbe aber die Bezeichnung der Ministerposten sich noch einmal überlegen werde. Das Gegenteil ist eingetreten; die bisherigen Minister wurden in ihren Ämtern bestätigt, nur mit der kleinen Abweichung, daß das Wirtschaftsministerium dem Justizministerium mitübertragen wurde, der alte Kurs in Württemberg also weitergeführt wird, trotzdem die Wahlen am 20. Mai eine ganz andere Willensrichtung des württembergischen Volkes brachte. Ein sofort von der Sozialdemokratie eingebrachtes Mißtrauensvotum gegen die neue württembergische Regierung gab 36 Stimmen dafür, 4 Stimmen Enthaltung der Deutschen Volkspartei, also 40 Stimmen, die kein Vertrauen aussprachen gegen 40 Stimmen der Regierungsparteien und des Christlichen Volksdienstes für die Regierung. Ein gleichzeitig von uns eingebrachter Antrag des Mißtrauens gegen den neuen Kultminister Dr. Baille brachte auch die Deutsche Volkspartei geschlossen in die Front, so daß 40 Stimmen dafür und 30 Stimmen dagegen standen. Der Abgeordnete Baille stimmte für den Kultminister Baille und ein Abgeordneter des Christlichen Volksdienstes (ein Lehrer) stimmte mit Enthaltung. Das aber gilt als kein und stand auch hier 40 gegen 40, was unseren Fraktionsvorsitzenden, den Abgeordneten Scheel, zu der sofort abgegebenen Erklärung berechtigte, daß nach der Verlesung des Statements durch das Vertrauen des Landtages bedürfe, diese eben vollzogene Abstimmung aber gezeigt habe, daß die Regierung dieses Vertrauen nicht besitze.

In beiden Fällen lag es in der Hand der drei Mitglieder, oder nur eines — denn eine Stimme hätte genügt — des Christlichen Volksdienstes, dieses Mißtrauensvotum anzunehmen und damit die neue Regierung zum Rücktritt zu bewegen und die Fahn für eine den Wünschen der Mehrheit des württembergischen Volkes dienende Regierungsbasis zu schaffen. Wenn man bedenkt, daß der Deutschen Demokratischen Partei nur 1100 Stimmen zu einem weiteren Mandat gefehlt haben, so wird man die bittere Enttäuschung verantwortungsbewusster Männer verstehen, deren Ruf um Wählhilfe zur Schaffung einer breiten, tragbaren Regierungsbasis vor lauter Zerplitterung unerfüllt verhallt ist.

Die Zukunft wird dieselben aber trotzdem auf ihrem Posten finden.

Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 13. Juni 1928.

Amthliches. Verlegt wurde der Obersekretär Dürr bei dem Amtsgericht Calw an das Amtsgericht Ludwigsburg.

Übertragen wurde je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Altburg O. Calw dem Lehrer Christian Dieck in Stuttgart, Plochingen dem Hauptlehrer Lutz in Gaugenswald, Untermusbach O. A. Freudenstadt dem Hauptlehrer Stengel in Dornhan O. A. Sulz.

— **Der St. Veitstag.** Der 13. Juni ist der Gedächtnistag des heiligen Veit. Gewöhnlich heißt es von diesem Tag: „St. Veit ändert die Zeit“, eine Wetterregel, die der Beobachtung Ausdruck gibt, daß es sich oft um die Mitte Juni entscheidet, welchen Charakter das Wetter den ganzen Sommer über annimmt; denn häufig bildet sich um diese Zeit eine charakteristische Luftdruckverteilung über Europa, die die Bitterung maßgebend beeinflusst. Wenn also, wie es in einer Wetterregel heißt, St. Veit das Häfiele verschüttet, dann bringt er Regen mit. Nachdem in letzter Zeit der Himmel schon allzu reichlich sein köstliches Raß verschüttet hat, dürfte wohl überall die Hoffnung bestehen, daß die Witterung an St. Veit nun endlich einmal zum Besseren umschlägt. In vielen Gegenden ist St. Veit der Schutzherr der „g-schläfer, die ihn mit den Worten anrufen: „Heiliger St. Veit, wech mich bei Zeit“.

Halzgrafenweiler, 12. Juni. Die Auszahlung der Zulagen für Juni an Kriegshinterbliebene, Kleinrentner und Sozialrentner findet in Halzgrafenweiler am Freitag, den 15. Juni, vormittags 8—11 Uhr statt.

Freudenstadt, 11. Juni. (Ausschüttung der Allg. Ortsrentenliste Freudenstadt.) Am letzten Sonntag fand wiederum eine Ausschüttung der Allgemeinen Ortsrentenliste Freudenstadt im hiesigen Rathausaal statt. Geschäftsführer Seitz erstattete dabei Bericht über die Rechnungsergebnisse des Jahres 1927. Aus demselben war zu entnehmen, daß das letzte Jahr für die Kasse erheblich größere Ausgaben brachte, wie des Vorjahr. Im 1. Vierteljahr 1927 ist durch die Höhe der Krankentage bis auf 7 Prozent der Mitgliederzahl im Februar gestiegen. Vom zweiten Vierteljahr 1927 an hatte auch der Wegfall des 20prozentigen Abzugs an den Arzthonoren der hiesigen Kasse eine Mehrausgabe von jährlich 19 000 Mark gebracht. Weit aus der größte Teil der Ausgaben entfällt auf die Sachleistungen. Die Kosten der ärztlichen Behandlung, Zahnbehandlung, Arzneimittel und Krankenhauspflege betragen 60,8 Prozent der Ausgaben, während für Darlehen, Krankengeld, Hausgeld, Sterbegeld und Wochenhilfe 31,8 Prozent der Ausgaben aufgewendet wurden. Die Verwaltungskosten betragen, und zwar die persönlichen, 1,65 Prozent der Ausgaben, die sächlichen 1,75 Prozent. Die hiesige Kasse legt damit im Durchschnitt anderer württ. Krankenkassen. Nach dem Abschluß von 1927 betragen die Einnahmen, und zwar Beiträge 443 517 M., Kapital- und Mietzinsen 6298 M., Sonstiges 62 M. und Erhebung von Entnahmen 16 001 M., somit Gesamteinnahmen 465 578 M., wovon an Ausgaben gegenüberliegen: für ärztliche Behandlung 119 695 M., Zahnbehandlung 24 935 M., für Arzneimittel 47 406 M., Krankenhauspflege 81 757 M., Kranken-, Haus- und Tagelohn 128 951 M., Wochenhilfe 16 065 M., Fürsorge im allgemeinen 880 M., Sterbegeld 3819 M., Verwaltungskosten persönliche 25 515 M., sächliche 8192 M., sonst. Ausgaben 834 M. und für Erwerb von Mobilien 1294 M. — Die Gesamtausgaben betragen 471 123 M. Hiernach ergibt sich eine Mehrausgabe von 5245 M. Der Vorsitzende des Kassenvorstandes, Gemeinderat Rothfuß, ergreift sodann das Wort und wies an Hand der einzelnen Zahlen auf die große Steigerung der Ausgaben des letzten Jahres gegenüber dem Vorjahre hin. Hiernach haben sich a. B. die Kosten der ärztlichen Behandlung um 50 Prozent, der Zahnbehandlung um 23 Prozent, der Arzneimittel um 28 Prozent, der Krankenhauspflege um 37 Prozent, des Krankengeldes um 35 Prozent gesteigert. Diese Zahlen weisen eindringlich darauf hin, daß die Ausgaben der Kasse nach Möglichkeit zu beschränken sind, soweit dies ohne Schädigung der Versicherten möglich ist. Er richtete an den Vertreter der Kassennärzte die Bitte, daß bei der Behandlung der Kassennmitglieder die Ärzte

auf die Interessen der Kasse Rücksicht nehmen und Befundbescheinigungen der Kassennmitglieder vornehmen, sobald dies möglich ist. Die Kassennärzte verfügen über den größten Teil der Ausgaben der Kasse. Die Weggeber, die pro Kilometer 50 Pfg., 60 Pfg. und 70 Pfg. betragen, sind bei den heutigen Verhältnissen zu hoch und es sei zu begründen, daß seitens des württ. Krankenkassenverbandes Schritte zur Herabsetzung der Weggeber unternommen werden, nachdem in den letzten Jahren die Anschaffungs- und Betriebskosten der Autos erheblich gesunken sind. Der Vertreter der Kassennärzte, Herr Dr. Breuer, ging bei seiner Entgegnung davon aus, daß in dem letzten Jahresbericht die Leistungen der Kasse ausgedehnt und auch die ärztlichen Hilfsmittel mehr und mehr ausgebaut wurden. Kostenaufnahmen und Durchleistungen wurden meist auf Wunsch der Patienten erfolgen. Die Ärzte seien zur Mitarbeit bereit, und er schlage vor, die einzelnen Punkte zwischen Kassenvorstand und Ärzteevertretung zu besprechen. Als Punkt 2 der Tagesordnung Satzungsänderung wurde eine Ergänzung der Lohnstufeneinteilung behandelt. Da eine Grundlohnspanne von 1 M. für die Einkufung der niederen Entlohnten sehr hoch ist, die der Kassenvorstand die Einkufung einer Zwischenstufe 12, zwischen Lohnstufe II und III beschloß. Einwendungen dagegen würden vom Ausschuß nicht erhoben. Der Punkt 3 der Tagesordnung befaßte sich mit Realisierung der Dienstordnung der Kasse, die durch das neue Beamtenbesoldungsgesetz notwendig wurde. Die neue Dienstordnung ist vom württ. Krankenkassenverband aufgestellt worden und hat das Oberverwaltungsamt die Genehmigung derselben in Aussicht gestellt. Dieser neuen Dienstordnung stimmte der Ausschuß zu. Sodann wurde in die Beratung des Vorantrags für 1928 eingetreten. Der Vorantrag schloß mit einer Mehrausgabe von 12 000 M. ab, zu dessen Deckung eine Erhöhung des Beitragsfußes von 1/10 Prozent vom Kassenvorstand genehmigt wurde. Eine Gegenüberstellung der Ausgaben der Kasse in den Jahren 1926 und 1927 ergibt eine Zunahme der Kosten für ärztliche Behandlung um 22 000 M., der Arzneimittel um 6600 M., der Krankenhauspflege um 18 500 M. und des Krankengeldes um 22 000 M. Hierbei sind die Mehrausgaben durch Zunahme der Mitgliederzahl bereits berücksichtigt, während die gegenteilige Rücklage in Höhe von 1/10 der Jahreserinnahme in Höhe von 22 000 M. unberücksichtigt bleiben mußte. Die hiesige Kasse erhoß seit dem Jahre 1926 durchweg 6 Prozent. Bei annähernd der Hälfte der württembergischen Krankenkassen ist inzwischen eine Erhöhung des Beitragsfußes um durchschnittlich 1/10 Prozent erfolgt und auch bei der hiesigen Kasse läßt sich nach dem Abschluß des letzten Jahres bei den monatlichen Abschüssen des laufenden Jahres, die durchweg erhebliche Mehrausgaben ergeben, eine Erhöhung des Beitragsfußes nicht umgehen. Nach eingehender Beratung wurde vom Ausschuß beschlossen, daß nun sowohl für Kassennmitglieder, wie auch für deren Ehefrauen zu den Kosten von Reinigungsbädern ein Beitrag in Höhe der hälftigen Kosten (i. H. 30 Pfg. pro Bad) gewährt werden.

— **Calw, 12. Juni.** Am letzten Samstag und Sonntag hielt der Bezirksobstbauverein drei Versammlungen in Martinsmoos, Zwerenberg und Aichelberg ab. Nach einleitenden Worten des Vereinsvorsitzenden, Oberpräzeptor Bauchle, über die Wichtigkeit des Obstbaus sprach Oberamtsbaumwart Widmann über neue Wege zur Förderung des Obstbaus. Er legte den Hauptnachdruck auf geeignete Sortenwahl, auf gute Baumpflege, Schädlingsbekämpfung und Nutzen der Singvögel. Der Vorsitzende sprach über die Notwendigkeit der Anstellung eines tüchtigen Baumwirts und über dessen Aufgaben, über Vererbung und Marktfähigkeit des Obstes, über den Anbau von Obstbäumen als Erinnerung an Ereignisse im menschlichen Leben und über Anbau von Birnen als Wandbelleidung. In die Vorträge schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Es war erfreulich zu sehen, wie manche Landwirte am Obstbau großes Interesse hatten und bestrebt waren, ihre Kenntnisse zu erweitern und dem Obstbau mehr Sorgfalt entgegenzubringen als bisher aus der Erkenntnis heraus, daß der Obstbau eine willkommene Einnahmequelle für die Landwirtschaft werden kann. Doch war auch festzustellen, daß größere Landwirte für den Obstbau wenig übrig haben und im alten Geleise weiter machen. In Martinsmoos sprach Schultheiß Schaidle, in Zwerenberg Hauptlehrer Müller und in Aichelberg Schultheiß Lörcher das Schlusswort. Die Versammlungen waren teilweise gut besucht.

Der Wald von Fogaras.

Kriminalroman von Hermann Dreßler

Nachdruck verboten.

2) (Fortsetzung.)

Der sonderbare Fall beschäftigte wohl drei bis vier Monate lang die Polizei, die Deffentlichkeit und besonders die deutsche Presse Siebenbürgens landaus und landein. Nur die Gerichte bekamen dabei nichts zu tun, weil niemand gefunden werden konnte, auf den auch nur der Schatten eines Verdachtes mit Berechtigung hätte fallen können.

So wurde die Angelegenheit schließlich zu den Alten gelegt, die die Aufschrift tragen: „Anaufgeklärt!“

Der Winter kam und streute seine weiße Rante über den Tatort. Aber die Gemüter der Landbewohner brachte er nicht zur Ruhe und ihren Mund ebenso wenig gänzlich zum Schweigen. Man sprach hier und da immer noch von dem „unheimlichen Walde“ und meinte damit wohl besonders jenes Gebiet innerhalb der endlosen Wälder, das an die Leopoldsfarm grenzte.

Das neue Jahr brach an und reiste in den Sommer hinein. Auch wir hatten die Geschichte längst vergessen, taten ihrer kaum noch Erwähnung, als uns eines Tages ein Telegramm überraschte, das von Leopold Rahmussen an uns aufgegeben war und uns kurzerhand, aber in größter Eindrucksfähigkeit bat, sobald als irgend möglich bei ihm einzutreffen, da er dringend unseres Bestandes bedürfte.

„Aha“, sagte Viktor. „Vermutlich steht der Tote aus dem Walde von Fogaras wieder auf.“

Wir beschloßen, dem von irgend einer Seite bedrängten Jugendfreunde zu Hilfe zu kommen und Viktor teilte ihm nach kurzem Studium der Fahrpläne mit, an welchem Tage und zu welcher Stunde wir in Fogaras eintreffen würden.

Das zweite Opfer

Als wir auf dem Bahnhofe in Fogaras aus unserem Abteil sprangen, erkannten wir unter den wenigen Leuten, die die Ankunft des Zuges erwartet hatten, auf den ersten Blick Leopold Rahmussen. Er hatte sich trotz der Jahre, die zwischen unserem Abschiede und diesem Wieder-

sehen lagen, fast nicht verändert; war noch derselbe Hüne mit dem ernsten Gesicht, dessen Haut so glatt war wie das eines Knaben und ihn bedeutend jünger erscheinen ließ, als er in Wirklichkeit war. Sein Kopfhaar zeigte noch denselben üppigen nuchbraunen Haarwuchs, den sein grauer Faden durchzog. „Ein Bild gefälliger Lebensreise und edler Harmonie“, flüsternte mir Viktor zu. „Man könnte ihn beneiden!“

Wie sein Äußeres, war auch sein Wesen geblieben, schlicht und herzlich. Er drückte uns fest die Hand und sagte:

„Willkommen, Viktor! Willkommen, Fritz! Ich danke euch!“ Dann schritt er uns voraus dem Ausgange zu.

Hier stand eine Brüstung, mit zwei rasierten Schimmeln bespannt. Leopold fuhr leise.

Wir stiegen ein und das Gefährt flog, auf den Federn seines Gestelles leicht wiegend, durch die Straßen.

Nach etwa zehn Minuten hatten wir den Wald erreicht, der anfangs nur mit einzelnen Baumgruppen rechts und links der Straße anzuharren schien, um dann, diäther werdend, uns schließlich mit seinem grünen Dämmerlichte ganz und gar einzufangen.

Wirklich, ein solcher Wald wirkte an sich geheimnisvoll und schauererregend, auch ohne die Kenntnis des unaufgeklärten Verbrechens, das seine grünen Wogen wie ein dämonisches Geheimnis bargen und hüteten. Er stand wie zwei Mauern rechts und links der Straße, die sich wie in einer grünunddämmerten Schlucht dahinwand, bald ansteigend, dann wieder sich senkend, aber nie losgelassen von dem alles beherrschenden Walde. Er lag da wie ein feindliches Tier, das sich leblos stellt, um sein Opfer fäher zu machen. Keine Sägmühle ließ ihr gellendes Kreischen hören, kein Ästheib eines Holzällers drang an unser Ohr, höchstens das medernde Klopfen eines Schwarzpedales, der bei unserem Nahen mit gilerndem Schrei die Nacht ergriff.

Das Rollen der Räder und der wirbelnde Hufschlag der Pferde wirkten in ihrem Gleichakte ordentlich gepenktlich.

Leopold verlangte jetzt die Fahrt und wandte sich die Peitsche zwischen die Kniee stehend, halb zu uns herum. „Schade, daß ihr nicht zwei Tage früher hier sein könntet!“ sagte er.

„Warum?“

„Da hättet ihr ihn noch sehen können!“

„Wen denn?“

„Den andern, das zweite Opfer“, antwortete er. „Es ist vorgefunden beerdigt worden.“

„Wir wissen ja noch gar nichts von der Sache, Leopold“, jagte Viktor aufstöhnend. „Ist denn schon wieder ein Mord geschehen?“

„Ach“, sagte er, sichtlich verwundert, „ihr wißt das noch nicht?“

„Aber alle Welt spricht doch davon, die Zeitungen haben seit fünf Tagen keinen anderen Stoff mehr als diesen Mord und seinetwegen hat ich euch ja, hierherzukommen. Es ist aber möglich, daß die Nachrichten aus unserem Waldwinkel etwas lange brauchen, ehe sie den Weg in eure große Welt da draußen finden“, leckte er gedankenvoll hinzu.

„Wie gelsch es denn diesmal?“ fragte ich, unwillkürlich erschauernd im Anbilde der grünen Mauern, die unsere Straße säumten.

Leopold schüttelte den Kopf.

„Nicht, Fritz“, wehrte er ab. „Es hieße, das Recht des Gastherrn mißbrauchen, wollte ich euch bereits Berufspflichten aufbürden, ehe ihr mein Haus betreten habt.“

Er griff wieder zur Peitsche, ließ sie durch die Luft knallen, daß die Schimmel von neuem in einen rasenden Lauf fielen und so flogen wir dahin, als jagte das Grauen hinter uns drein.

Es war, als wolle dieser Wald kein Ende nehmen! Wir waren an zwei Stunden schweigend dahingefahren, als Leopold seine Pferde in langsamere Gangart brachte und an einer Stelle zu uns sagte:

„Hier war es!“

Wir warfen einen Blick auf die Stelle, die er mit dem Peitschenstiele wies. Sie unterschied sich von dem übrigen Bilde der Straße durch nichts.

Fast gleichzeitig mit der Wagen rechtwinklig von der Landstraße ab in einen Weg, den ich gar nicht wahrgenommen hatte. Er war so verwachsen, daß die Einsahrt einer Gartenlaube glich und die Zweige die Seiten des Wagens und unsere Köpfe streiften.

(Fortsetzung folgt.)



Widdach, 12. Juni. (Todesfall.) Unerwartet rasch ist hier Oberpostmeister a. D. Wilhelm Hermann im Alter von 73 Jahren gestorben.

Neuenbürg, 12. Juni. (60 Jahre Enztalbahn.) In diesen Tagen sind 60 Jahre hingegangen, seitdem die Enztalbahn, heute eine der Lebensadern des Nord-Schwarzwaldes, dem Verkehr übergeben wurde.

Stuttgart, 12. Juni. (Eingemeindung von Hofen.) Nach einem mit der Gemeindeverwaltung von Hofen abgeschlossenen Vertrage wird am 1. Oktober 1928 die Eingemeindung der Gemeinde Hofen in den Gesamtverband Groß-Stuttgart vollzogen.

Beilrod, Staatspräsident Dr. Volz hat an Ministerpräsident Heß-Mündens folgendes Fernschreiben gerichtet: Zu dem schweren Eisenbahnunglück bei Fürth spricht die württembergische Staatsregierung ihr herzlichstes Beileid aus.

Todesfall. Geheimrat Sanitätsrat Dr. Sid, bis vor kurzem Chefarzt der inneren Abteilung des Katharinenhospitals, ist im Alter von 51 Jahren an den Folgen eines schweren Leidens gestorben.

Württ. Feuerversicherungs A.G. Die Württ. Feuerversicherungs A.G. beging im Ufa-Palast die Feier ihres 100jährigen Bestehens, zu der sich zahlreiche Festgäste eingefunden hatten.

Hohenheim, 12. Juni. (Von der Hochschule.) An der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim sind im laufenden Sommerhalbjahr 188 Studierende, darunter 3 weibliche, eingeschrieben.

Heilbronn, 11. Juni. (Ehrenbürger.) Der Gemeinderat hat in feierlicher Festung den 73 Jahre alten Feuerwehrkommandanten und Gemeinderat Gustav Binder anlässlich seines 50jährigen Feuerwehrjubiläums und im Hinblick auf seine Verdienste zum Ehrenbürger ernannt.

Beighelm, 12. Juni. (Kirchenrente.) Die Kirchenrente im Bezirk hat begonnen. Frühstücken gibt es nicht viel, was für viele Bezirksgemeinden einen nicht zu unterschätzenden Einnahmefall bedeutet.

Klein-Süßen, Oß. Geislingen, 12. Juni. (Kirchenbau.) Die hiesige katholische Kirchengemeinde plant die Erstellung einer geräumigen Kirche. Die politische Gemeinde hat bereits der Kirchengemeinde den Platz für die neue Kirche unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Zimmern a. N., 12. Juni. (Unfall.) Am Sonntag wurde der 57 Jahre alte Werkmeister Epiphan v. Ku mit seinem Fahrrad von einem Lastauto der Rosenbrauerei Müdingen erfasst und zu Boden geschleudert.

Lauffen a. N., 12. Juni. (Die Trauben blühen.) Im Laufe der letzten Woche wurden unsere Weinberge zum ersten Male gepflückt und zwar fast ausnahmslos mit Korbroseln zur gleichzeitigen Bekämpfung der Blattkrankheit und des Fleckenwurms.

Gmünd, 12. Juni. (Wort den Juggeworfen.) Nachmittags kürzte sich ein 25 Jahre alter fremder Wanderer vor den Personenzug. Der Reisende war fürchterlich zerissen. Es handelt sich um einen ledigen Schäfer aus Großschallersbach (Oberpfalz).

Uhligen, Oß. Göppingen, 12. Juni. (Blutiger Streit.) Gestern Abend entstand zwischen zwei Lehrlingen des Schlossers Linenmaier in Uhligen ein Wortwechsel. In dem darauffolgenden Streit stieß der ältere Lehrling Berger dem 15 Jahre alten Eberhard einen Mauerhaken ins Herz und verletzte ihn schwer.

Niederhohingen, Oß. Alm, 12. Juni. (Autounfall.) Während des schmerzlichen Gewitters am Fronleichnamstag fuhr ein mit zwei Personen besetztes Auto auf der Gttingerstraße in Weibheim in Bagern gegen einen Baum.

Venzlich, 12. Juni. (Eine 100jährige.) Im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel feiert vor einigen Tagen Frau Schöpferle hier ihren 100. Geburtstag.

Saidingen a. Enz, 12. Juni. (Zwei Arbeiter durch einen Sprengschuß getötet.) Im Steinwerk der Firma Barzel ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Durch einen Sprengschuß, der als nicht mehr entzündbar angesehen wurde, kamen zwei Arbeiter ums Leben.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes (Mitteil vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland.)

Gegenüber der leichten Zunahme der Arbeitslosigkeit, die kürzlich für Südwestdeutschland und auch einige andere Gebiete des Reiches festgestellt werden mußte, war in der Berichtswoche vom 31. Mai bis 6. Juni d. J. wieder ein schwaches Sinken der Zahl der Unterfüßungsanmeldungen im Bereich des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland zu beobachten.

Ausstellung „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“

Stuttgart, 12. Juni. Am Samstag soll im städtischen Ausstellungsgelände auf dem Internimtheaterplatz in Stuttgart eine Ausstellung mit obigem Titel eröffnet werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Schwerer Hagelschlag in der Umgebung Münchens. In der Umgebung Münchens, vor allem im Jartal, richtete am Sonntag nachmittag starker Hagelschlag großen Schaden an.

120 Chinesen ertrunken. Nach Meldungen aus Hongkong sind bei dem Untergang des Dampfers „Kojan“, der sich auf dem Wege von Hongkong nach Wuchow befand, 120 Chinesen ertrunken.

Aus dem Gerichtssaal.

Norma-Prozess — 10. Verhandlungstag

Stuttgart, 12. Juni. Rechtsanwalt Dr. Vehler stellte am Beginn der Dienstagverhandlung erneut den Antrag, den Angeklagten Karner aus der Untersuchungshaft zu entlassen, da sich dessen Gesundheitszustand so verschlechtert habe, daß große Bedenken bestünden, ob Karner in der Lage sei, der Verhandlung weiter folgen zu können.

Der Angeklagte Karner dankte unter Tränen, einem Nervenzusammenbruch nahe, dem Gericht und versicherte, daß er sich nicht durch die Blaud der Verhandlung entscheiden wolle.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Preissenkung vom 12. Juni. Weizen märk. 238 bis 261, Roggen märk. 274-276, Gerste 245-275, Hafer märk. 260 bis 265.

Reuchpreise, Wollingen: Haber 13 A. - Ravensburg: Weizen 21-21.25, Weizen 28.50-29, Roggen 29-29.50, Gerste 29, Haber 28.90-27.90 A. - Saugau: Weizen 13.80, Dinkel 10.00-10.70, Roggen 13.20, Gerste 13, Hafer 13.20 A. - Reutlingen: Weizen 15-16, Dinkel 12, Gerste 14-14.50, Haber 13-14.20 A je der Zentner.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Juni. Aufgetrieben waren 20 Ochsen, 29 Bullen, 224 Jungbullen, 230 Jungriinder, 142 Kühe, 1029 Kälber, 2624 Schweine, 1 Flegel; unverteilt blieben 15 Jungbullen, 20 Jungriinder, 400 Schweine.

Worzheimer Schlachtviehmarkt vom 11. Juni. Aufgetrieben waren 400 Tiere und zwar: 8 Ochsen, 3 Kühe, 36 Riinder, 12 Farren, 7 Kälber, 335 Schweine, Marktverkauft langsam.

Buntes Allerlei

Wie Göy von Verlichingen in Blauselden gefangen genommen wurde

Im Jahre 1528 am Donnerstag nach Jubilate nahm der Hauptmann des Schwäbischen Bundes, Jörg von Eifenstein, genannt Bergheus und Hünlein, auf einer Streife im Hirsch zu Blauselden Göy von Verlichingen, auf den wegen seiner Beteiligung am Bauernkriege 1525 schon lange gefahndet wurde, gefangen.

Eva und der neue Hut

Eine unechte Aufregung setzte dieser Tage die Bewohner des französischen Städtchens Levallois in Bewegung. In dem vornehmsten Hotel der Stadt war ein elegant gekleidetes Ehepaar abgestiegen und bewohnte natürlich das teuerste Zimmer.

Der Hofenkopf am unrechten Platz. Der kleine Karl kommt mit seinen Eltern vom Missionsfest heim. Nachdenklich fragt er die Mutter: „Mutti, hat der Missionar nicht gesagt, daß die Ballaneger keine Kleider tragen?“

Letzte Nachrichten

Deutsche Volkspartei und Regierungsbildung
 Berlin, 13. Juni. Die Reichstags- und Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei werden heute vormittag in gemeinschaftlicher Sitzung tagen und bei dieser Gelegenheit wohl auch die sachlichen Voraussetzungen der künftigen Regierungsbildung in den Kreis ihrer Besprechung ziehen. Wenn die beiden Fraktionen zusammen tagen, so beweist das, wie es in der „Täglichen Rundschau“ heißt, allein schon, daß die Deutsche Volkspartei auf die Gleichartigkeit der Regierung im Reich und in Preußen entscheidenden Wert legt. Nach ihrer Ansicht muß die Große Koalition auch in Preußen durchgeführt werden, wenn sie im Reich zur Tat werden soll und zwar unmittelbar im Anschluß an die Regierungsneubildung im Reich.

Das Urteil im zweiten Kolmarer Autonomistenprozeß
 Kolmar, 12. Juni. Das Urteil im zweiten Autonomistenprozeß lautete gegen Ley auf 20 Jahre Zuchthaus, gegen Dr. Ernst, Direktor Fink und Dr. Roos auf je 15 Jahre Zuchthaus, gegen Professor Schmidlin, Pfarrer Strigel und Kaufmann Zadoz auf je 10 Jahre Zuchthaus.

Den Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte abgeprochen, außerdem wurden sie auf die Dauer von 20 Jahren aus Elsaß-Lothringen verbannt.

Das Urteil, dessen Strafmaß in keinem Verhältnis steht zu dem im eigentlichen Kolmarer Komplottprozeß am 24. Mai verfügten leichten Gefängnisstrafen gegenüber vier führenden Autonomisten oder gar zu den dort ausgesprochenen 11 Freisprüchen, wird in keiner Weise dazu angetan sein, das gegenseitige Mißtrauen zwischen Frankreich und Elsaß-Lothringen aus der Welt zu schaffen. Es zeigt aber deutlich, daß die französischen Behörden die elsass-lothringischen Forderungen auch jetzt noch als das Werk „ausländischer Agenten“ angesehen.

Tientsin von den Nationalisten besetzt
 Newyork, 12. Juni. Wie das Staatsdepartement mitteilt, haben die Nationalisten Tientsin besetzt.

Oesterreichisch-italienischer Grenzzwischenfall
 Innsbruck, 12. Juni. Am Vormittag des 10. Juni wollten vier Arbeiter von der Station Brenner See von der Landshuter Hütte aus einen Aufstieg auf den Kraxenträger unternehmen. Sie wurden von fünf italienischen Finanzsoldaten, die mit Gewehren bewaffnet auf öster-

reichisches Gebiet kamen, angehalten und bedroht. Als sie darauf stehen blieben, wurden sie von den Finanzsoldaten gefesselt und mit vorgehaltenen Gewehren zur Hütte abtransportiert, wo sie einer Untersuchung unterzogen und nach einhalb Stunden wieder freigelassen wurden. Die ganze Angelegenheit spielte sich auf österreichischem Gebiet ab.

Gestorbene
 Wildberg: Katharina Wischer geb. Maier.
 Reunod: Jakob Bessler, Gemeindepfleger, 65 J. a.
 Freudenstadt: Frieda Kanthlechner, 20 J. a.
 Dertal-Böhrsdähle: Karl Burkhardt, 72 J. a.

Wetterbericht für Donnerstag
 Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks steigt das Barometer. Für Donnerstag ist aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Krieger'schen Buchdruckerei, Altensteig.
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

Der heutigen Stadt-Auflage unseres Blattes liegt ein Prospekt über Harr's Seifen-Spezialitäten bei, den wir besonderer Beachtung empfehlen.

Ämterliche Bekanntmachung.

Wahl der Beisitzer zum Versicherungsamt Nagold.

Nach § 16 und 29 der Wahlordnung für die Wahl der Versicherungsvertreter bei den Versicherungsamtern vom 6. März 1928 (A. Bl. S. 18 ff.) sind gewählt:

- I. Als Vertreter der Arbeitgeber.**
 Beisitzer.
 1. Hezer Friedrich, Schreinermeister, Nagold.
 2. Kalmbach Michael, Landwirt und Gemeindepfleger, Egenhausen.
 3. Walz Josef, Maurermeister, Altensteig.
 4. Koch Eugen, Tuchfabrikant, Rohrdorf.
 5. Birt Otto, städt. Forstmeister, Nagold.
 6. Kaltenbach Otto, Silberwarenfabrikant, Altensteig.
 Stellvertreter.
 7. Zimmermann Heinrich, Möbelfabrikant, Altensteig.
 8. Strenger Heinrich, Konditor, Nagold.
 9. Kugler Christian, Landwirt, Iselehausen.
 10. Dengler Wilhelm, Inh. einer mech. Werkst., Egenhausen.
 11. Silber Karl, Mühlenbesitzer u. Landwirt, Altensteig.
 12. Kapp Wilhelm, Tuchfabrikant, Nagold.
 13. Saumann Wilhelm, Prokurist, Nagold.
 14. Zink Karl, Gutsbesitzer, Tralleshof Gemeinde, Efringen.
 15. Bieng Hermann, Bildhauermeister, Nagold.
 16. Maier Georg, Möbelfabrikant, Nagold.
 17. Rau Gottlob, Maschinenfabrikant, Wildberg.
 18. Winter Josef, staatl. Forstmeister, Altensteig.
- II. Als Vertreter der Versicherten.**
 Beisitzer.
 1. Eugensland Wilhelm, Volierer, Nagold.
 2. Kappler Karl, Schreiner, Altensteig.
 3. Baldenhofer Ludwig, Maschinenarbeiter, Iselehausen.
 4. Rüchele Wilhelm, Holzhauer, Nagold.
 5. Schütte Gottlieb, Weber, Egenhausen.
 6. Sindlinger Jakob, Farnenwärter, Nagold.
 Stellvertreter.
 7. Ziegler Georg, Geschäftsführer, Hatterbach.
 8. Jost Gottlob, Weber, Rohrdorf.
 9. Kalmbach Johann, Holzhauer, Altensteig.
 10. Koch Paul, Schriftfeger, Nagold.
 11. Schütte Christian, Schreiner, Egenhausen.
 12. Schwarztopf Christian, Maschinenarbeiter, Nagold.
 13. Edert Wilhelm, Schlosser, Nagold.
 14. Herb Gottfried, Säger, Nagold.
 15. Mast Karl, Dienstknecht, Nagold.
 16. Geißler Konrad, Heizer, Nagold.
 17. Feslele Karl, Schreiner, Pfondorf.
 18. Jig Josef, Magazinier, Nagold.

Nagold, den 11. Juni 1928.
 Der beauftragte Wahlleiter:
 Dr. Kauneder, Reg.-Rat.

einzelne Bettstücke
Betten Bettbarchent
 Bettfedern
 Flaum
 liefert unter gewissenhafter Bedienung
Paul Ränckle, am Markt, Calw.

Altensteig-Stadt.

Die Rechnung

der Stadtpflege, Elektrizitätswerkstoffe, Ortsfürsorgepflege und Schulkasse für das Rechnungsjahr 1928 ist vom 14. ds. Mts. an eine Woche lang zur allgem. Einsichtnahme auf dem Stadtschultheißenamt aufgelegt.

Den 13. Juni 1928. Stadtschultheißenamt: Pfigenmaier.

Der Grasertrag

der städt. Farnenwiesen im Gieslich und in Langenwiesen kommt am Freitag, den 15. ds. Mts., nachm. 1/8 Uhr auf dem Rathaus zur Verpachtung.

Den 12. Juni 1928. Stadtpflege: Krapf.

Neue Kartoffeln
 und
Kirschen
 empfiehlt fortlaufend
 Heinrich Walz, Gärtner
 Altensteig

Mädchen-Gesuch.
 Ein treues, fleißiges, im Haushalt und Stochen erfahrenes Mädchen, das womöglich schon gebildet hat, auf 1. oder 15. Juli in Dauerstellung gesucht bei guter Bezahlung.

Frau Reinhold Hayer,
 Altensteig
 Beuren.
 Suche einen jüngeren, kräftigen
Mann
 zum Heuen.
 Johs. Kalmbach.

Ein
Biehfüterer
 und **Melker**
 zu Wilsa-Mellanlage (auch wer Lust hat dies zu lernen) in guten Posten sofort gesucht
 Theurer jr., Eisenbach
 Telefon Amt.

Zur Badezeit
 Bade-Hosen
 „ Anzüge
 „ Mützen
 „ Schabe
 „ Tücher
 „ Rollen
 bei
Reinhold Hayer.


 Sensen
 Sensenmäße
 Getreidemäher
 Dangelgeschirre
 Bestreine
 Sensenringe
 Rümpe
 Dunggabeln
 Heugabeln
 Heuzangen
 Heurechen
 Handhacken
 in großer Auswahl
 sehr preiswert bei
Berg & Schmid Nagold

Bienenzüchterverein Altensteig.

Versammlung

am Sonntag, 17. Juni, nachmittags 2 Uhr, bei Albert Luz, Altensteig.

- Tagesordnung:** 1. Geschäftliches.
 2. Kassenbericht.
 3. Vortrag v. Herrn Pfarrer Sträß, Altensteig-Dorf, „Die Geheimnisse des Bienenlebens“.
- Vollzähliges Erscheinen wird dringend erwartet.
 Schwarz.

Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 14. Juni
 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Simmersfeld stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Georg Keppler | **Emma Schmid**
 Schuhmacher Entelsohn | Tochter des + Wilh.
 des + Mich. Keppler | Schmid, Metzgermstr.
 Schuhmacher, Beuren. | Simmersfeld.
 Kirchgang um 11 Uhr in Simmersfeld.

Balkon und Fenster
im Blumenschmuck
 von Fr. Sastenberg mit 20 Abbildungen
 Ausgabe der Lehrmeister-Bücherei
 Preis nur 40 Pfennig
 Zu haben in der
W. Krieger'schen Buchhandlung
 Altensteig

Anzeigen aller Art
 finden in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus dem Tannen“ die größte Verbreitung. Bei Wiederholungen wird ein Rabatt eingeräumt!

Vertreter gesucht **DIXI** 3-4-Siger Preis 2595
Chevrolet 1 1/2 to. 3795 5 Siger 4200
Hanomag offen 2150 Limos. 2395
Motorräder N.S.U., Ardie, D.K.W., Zündapp
 neu und gebraucht in allen Preislagen
 Vertreter gesucht
Autohaus Klumpp, Baiersbronn